



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2026



Im sozialen Bereich weitet der Kreisverband seine Plaudercafé-Angebote aus.

AKTUELLES AUS DEM DRK-KREISVERBAND

- Inklusive Kinder- und Jugendhilfe gemeinsam neu denken
- Susanne Scherler lebt Ehrenamt bei der Wasserwacht
- Blutspenderinnen und Blutspender wertgeschätzt
- Neue Sanis für die Bereitschaften
- Kreisverband bei bundesweiter DRK-Aktion dabei

Weitere Plaudercafé-Angebote im Landkreis Potsdam-Mittelmark starten

Klasse Neuigkeiten aus dem Fachbereich Senioren und Pflege: Nach dem erfolgreichen Auftakt des DRK-Plaudercafés in Werder im Sommer 2025 soll es ab Mai weitere Plaudercafé-Angebote geben. Alle haben das Ziel, Menschen zusammenzubringen und ein Zeichen gegen Einsamkeit zu setzen. Am 4. Mai soll um 10 Uhr das DRK-Plaudercafé in Nuthetal starten. Im Erdgeschoss der Kreisverbands-Geschäftsstelle (Arthur-Scheunert-Allee 2, Haus 1, 14558 Nuthetal) wollen Mitarbeitende vom Team Alltagsunterstützende Angebote mit den Gästen des Plaudercafés zusammen frühstücken, Gesellschaftsspiele spielen oder Lieder singen. Das Angebot soll immer montags (außer an Feiertagen) von 10 bis 12 Uhr stattfinden. Zusätzlich sollen ab Mai mobile Plaudercafés in Beelitz und seinen Ortsteilen, Wiesenburg sowie in Teltow und Umgebung stattfinden. Dabei fahren Mitarbeitende des Kreisverbandes verschiedene zentrale oder (zu) ruhige Orte an. Im Kleinbus haben sie Tische, Stühle, Kaffee, Kuchen und noch jede Menge mehr dabei,

um es sich vor Ort im Freien schön zu machen – und ins Plaudern zu kommen. „Es ist uns ein Anliegen, die Menschen niedrigschwellig zusammenzubringen und ihnen eine gute Zeit zu bereiten. Wir sehen die Plaudercafés als Maßnahme gegen Einsamkeit in jedem Alter“, sagt Ailine Lehmann. Sie leitet den Fachbereich Senioren und Pflege. „Wir wollen für die Menschen Treffpunkte schaffen, an denen sie wohnortnah Gesprächs- und Aktivierungsangebote in einladender Atmosphäre erwarten.“

- i Haben Sie Interesse am Plaudercafé und möchten vorbeikommen? Super! Dann frühstücken Sie im DRK-Plaudercafé Nuthetal mit uns zum Start in die neue Woche.**
- i Weitere Informationen zu den mobilen Plaudercafés erhalten Sie per Mail (plaudercafe@drk-potsdam.de), per Telefon (03328 / 35 35 481) oder unter www.drk-potsdam.de.**



© Willing-Helitz/DRK

Eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe erfordert enge Abstimmung zwischen unterschiedlichen Akteuren.

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe gemeinsam neu denken

Seit 2021 wird die Kinder- und Jugendhilfe schrittweise inklusiv weiterentwickelt. Ziel ist es, die bislang getrennten Zuständigkeiten für junge Menschen mit und ohne Behinderung bis 2028 zusammenzuführen.

Inklusion bedeutet, dass alle jungen Menschen – mit und ohne Behinderung – selbstverständlich dazugehören und die Unterstützung erhalten, die sie brauchen. Dieses Ziel ist nicht neu und in der täglichen Arbeit des DRK in Brandenburg fest verankert. Neu ist, dass die Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe schrittweise darauf ausgerichtet werden.

Hilfen aus einer Hand

Bislang ist die Unterstützung für beeinträchtigte Kinder und Jugendliche auf zwei Systeme verteilt: Nach geltendem Recht ist die Kinder- und Jugendhilfe (§ 35a SGB VIII) zuständig für Eingliederungshilfe bei (drohender) seelischer Behinderung. Für Kinder und Jugendliche mit körperlicher, geistiger oder Sinnesbeeinträchtigung ist derzeit die Eingliederungshilfe nach Teil 2 SGB IX zuständig (§§ 90 ff. SGB IX). Für Familien führt das oft zu parallelen Verfahren, unterschiedlichen Zuständigkeiten und aufwendiger Abstimmung. Mit der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe sollen Strukturen künftig stärker gebündelt und Hilfen verlässlicher aus einer Hand organisiert werden.

Martha Wiesner, Referentin Eingliederungshilfe beim DRK-Landesverband Brandenburg e.V., betont den anspruchsvollen Veränderungsprozess: „Zwei Systeme mit eigenen Arbeitsweisen, Finanzierungslogiken und fachlichen Traditionen müssen zusammengeführt werden. Dabei stellen sich zentrale Fragen: Wie erhalten wir die spezialisierte Fachlichkeit? Wie sichern wir

personelle und finanzielle Ressourcen? Wie verhindern wir Unsicherheiten und Versorgungslücken in Übergangsphasen?“ Nadine Salihi, Referentin Kinder- und Jugendhilfe beim DRK-Landesverband Brandenburg e.V.: „Diese Herausforderungen offen zu benennen ist wichtig – als Voraussetzung für eine tragfähige Umsetzung, nicht als Gegenargument zur Inklusion.“

Fragen für die Praxis

Für die Praxis bedeutet die Reform: Hilfe- und Gesamtplanverfahren werden neu gedacht, Zuständigkeiten verschieben sich, Abstimmungen zwischen Jugendämtern, Eingliederungshilfe, Schulen und freien Trägern werden enger. Leistungsvereinbarungen und Qualitätsstandards müssen überprüft oder neu gefasst werden. Das bedeutet zusätzlichen Koordinationsaufwand, während bundesgesetzliche Regelungen noch nicht abschließend vorliegen. Träger wie das DRK beschäftigen praktische Fragen: Wie sichern wir die Fachlichkeit? Wie gestalten wir Kooperation verbindlich? Wie binden und qualifizieren wir Fachkräfte? Wie stellen wir sicher, dass Beteiligung im Alltag tatsächlich wirksam ist? Hier liegen Risiken, aber auch einmalige Chancen: Prozesse transparenter zu gestalten, Standards weiterzuentwickeln und Kooperation verbindlicher zu organisieren.

Wenn Unterstützung anstatt von Systemgrenzen konsequent vom individuellen Bedarf des Kindes ausgeht, wird Teilhabe ein-

facher und nachvollziehbarer: Kinder und Jugendliche erleben weniger Brüche in Unterstützungsprozessen. Familien gewinnen an Klarheit. Und gesellschaftlich stärkt eine inklusive Ausrichtung das gemeinsame Aufwachsen, den Abbau von Barrieren und den Umgang mit Vielfalt. Ob dies gelingt, hängt maßgeblich von einer auskömmlichen Finanzierung, klaren Zuständigkeitsregelungen und qualifiziertem Personal ab.

Rotkreuzgrundsätze beachten

Für das DRK in Brandenburg ist dieser Weg eng mit den Rotkreuzgrundsätzen verbunden: Menschlichkeit bedeutet, die Würde aller jungen Menschen zu achten und die konkrete Lebenslage in den Mittelpunkt zu stellen. Unparteilichkeit verpflichtet das DRK, Hilfe allein nach dem Maß des individuellen Bedarfs zu gewähren – ohne Unterscheidung nach Herkunft, sozialer Lage oder Art einer Beeinträchtigung. Inklusion heißt nicht, alle gleich zu behandeln, sondern jedem Kind die Unterstützung zu ermöglichen, die es tatsächlich benötigt. Der DRK-Landesverband Brandenburg e.V. macht sich gemeinsam mit den Kreisverbänden auf den Weg, Bedarfe systematisch zu erfassen, Erfahrungen auszutauschen und eine fachliche Perspektive zur inklusiven Kinder- und Jugendhilfe zu entwickeln. Auf einer Fachveranstaltung am 20. Mai 2026 vertiefen Nadine Salihi und Martha Wiesner gemeinsam mit den Kreisverbänden diesen Prozess und beraten konkrete nächste Schritte.

Mehr als 35 Jahre im Einsatz: Susanne Scherler lebt das Ehrenamt bei der Wasserwacht

Es gibt Menschen, die leben für das Ehrenamt und dafür, anderen zu helfen. Ein solcher Mensch ist Susanne Scherler. Im Februar 1991 trat sie in die Wasserwacht des DRK ein und ist bis heute ein über die Maße engagiertes Mitglied der Wasserwacht des DRK-Kreisverband Potsdam/Zauch-Belzig e.V. Ein Beitrag von Nathalie Meng vom DRK-Landesverband Brandenburg.

Nach ihrem Eintritt in die Wasserwacht des DRK in Potsdam erklimm Susanne Scherler eine Stufe nach der anderen auf der ehrenamtlichen Karriereleiter: Sie wurde Rettungsschwimmerin, Rettungsbootsführerin, Ausbilderin für Erste Hilfe, Ausbilderin für Schwimmen und Rettungsschwimmen und Ausbilderin für Sanitätsdienst.

Beim Wachdienst im Waldbad Templin entstanden Freundschaften fürs Leben

Seit ihrer Rettungsschwimmausbildung Anfang der 1990er Jahre ist sie im Sommer regelmäßig im Wachdienst-Einsatz im Potsdamer Waldbad Templin. Mit diesen Einsätzen verbindet Susanne Scherler wertvolle Erinnerungen: „Meine Jugend, vor allem die Wochenenden, habe ich im Prinzip bei und mit der Wasserwacht verbracht. Wir waren ein harter Kern von etwa 15 Ehrenamtlichen, eng zusammengeschweißt durch unsere gemeinsam verbrachte Zeit im Strandbad. Der Zusammenhalt ist unbeschreiblich und hält bis heute an. Dort sind Freundschaften fürs Leben entstanden.“ Und nicht nur Freundschaften: Ihren Mann Dirk lernte Susanne Scherler mit 14 Jahren in der Wasserwacht kennen. Beide sind bis heute engagierte Mitglieder der Wasserwacht Potsdam. Ihre Zwillingstöchter Nele und Elisabeth haben die Scherlers früh ans Ehrenamt am



Susanne Scherler (2. v. l.) engagiert sich seit mehr als 35 Jahren ehrenamtlich für die DRK-Wasserwacht Potsdam. Auch ihr Mann Dirk und die Töchter Elisabeth und Nele engagieren sich in der Wasserwacht.

Wasser herangeführt. Auch sie sind Mitglieder der Wasserwacht, Nele wie ihre Eltern mit großem aktiven Engagement. In den vergangenen drei Jahrzehnten brachte Susanne Scherler zahlreichen Kindern und Jugendlichen das Schwimmen und Rettungsschwimmen bei. Derzeit leitet sie bei der Wasserwacht Potsdam die Bereiche Ausbildung Erste Hilfe und Sanitätsdienst. So macht sie Neuzugänge fit für den Einsatz.

Ausbildung von jungen Menschen liegt ihr besonders am Herzen

Die Aus- und Fortbildung vor allem junger Wasserwachtmittglieder liegt ihr besonders am Herzen: „Ich bin von Beruf Kinderkrankenschwester und arbeite einfach gern mit Kindern und Jugendlichen. Das hält jung und es gibt einem ein gutes Gefühl, Wissen über Lebensrettung weiterzugeben.“ Auch über die Wasserrettung hinaus übt Susanne Scherler als überzeugte Wasserwachtlerin ihr Ehrenamt bei Einsätzen und Übungen zum Katastrophenschutz aus. Sogar den Jahrestag ihres

35. Wasserwacht-Jubiläums verbrachte sie im Einsatz, als das DRK in Potsdam und Umgebung im Februar 2026 bei spiegelglatten Gehwegen und Straßen und zahlreichen Glätteunfällen zum Einsatz gerufen wurde.

Bei aller Überzeugung würde sie sich aber wünschen, dass die ehrenamtliche Arbeit dahinter noch mehr gesehen wird: „Wir machen das alle mit Herzblut“, sagt Susanne Scherler. „Es erfüllt uns und macht uns große Freude, anderen zu helfen. Aber es ist nicht selbstverständlich, dass wir das in unserer Freizeit machen, zusätzlich zu unserem Beruf.“

i Bringen Sie Menschen Schwimmen bei und seien Sie fit in Erster Hilfe. Lernen Sie Rettungsschwimmen, Bootfahren, Einsatztauchen und die Wasserwacht Potsdam kennen. Was möchten Sie machen? Wie haben Sie Zeit? Einfach an wasserwacht@drk-potsdam.de mailen – und mitmachen.

Blutspenderinnen und Blutspender wertgeschätzt

Für Blutspenderinnen und Blutspender aus Potsdam, Potsdam-Mittelmark und dem Havelland hat das Team DRK-Blutspende sowie wir als Kreisverband insgesamt vier Ehrungen veranstaltet. Eingeladen waren alle, die 2025 ihre 50. oder sogar 75. Spende beim Deutschen Roten Kreuz geleistet haben. In Bad Belzig, Beelitz, Falkensee und Potsdam überreichten wir allen zu Ehrenenden ein Präsent sowie eine Urkunde. Mit wertigen Abendessen haben wir rund 70 Men-

schen aus der Region für ihr langjähriges freiwilliges Engagement bei der Blutspende wertgeschätzt. Und freuen uns schon auf die Ehrungen in 2027.

i Engagieren Sie sich fürs Gemeinwohl als Blutspenderin und Blutspender. Aktuelle Termine zur DRK-Blutspende können Sie online unter www.drk-blutspende.de buchen.



Dr. Manuel Unz von der DRK-Blutspende (li.) überreicht einem Jubilar seine Urkunde und ein Rotkreuz-Präsent.



Neue Sanis für die Bereitschaften

Ehrenamtliche der Bereitschaften in Potsdam, Werder und Falkensee haben erfolgreich ihre Sanitätsdienstausbildung abgeschlossen. Damit können sie ab sofort als Sanitäterin und Sanitäter bei Sportveranstaltungen, Konzerten oder Festen im Einsatz sein – und auf die Gäste aufpassen. Insgesamt fünf Wochenenden bereiteten sich die Ehrenamtlichen auf den Prüfungstag vor. Dort erwarteten sie die Theorie- und Praxisprüfung am selben Tag. Bei der Praxisprüfung wurden sie mit verschiedenen Szenarien konfrontiert. Am Prüfungstag zeigten unsere Bereitschaften wieder ein beeindruckendes Teamwork: Ehrenamtliche vom Team Verpflegung versorgten alle mit einem frisch zubereiteten Mittagessen. Weitere Ehrenamtliche mimten Verletzte in den Szenarien der Praxisprüfung. Auch das gesamte Ausbildungsteam bestand aus Ehrenamtlichen.

1 Wir als Kreisverband gratulieren allen neuen Sanis zur erfolgreichen Prüfung und danken allen, die zum Gelingen der Sanitätsdienstausbildung der Bereitschaften beigetragen haben. Ehrenamt verdient Respekt.



Wir machen Sie zur Sanitäterin oder Sanitäter beim DRK. Machen Sie mit und bereichern Sie unsere Ortsvereine in Potsdam, Werder, Bad Belzig und Falkensee. Kontakt per Mail an ehrenamt@drk-potsdam.de.

Kreisverband bei bundesweiter DRK-Aktion dabei

Von Februar bis Juni tourt eine Rotkreuz-Fackel durch Landes- und Kreisverbände in ganz Deutschland. Als Licht der Hoffnung und Menschlichkeit erinnert sie an die Ursprünge des Roten Kreuzes und an die Fiaccolata in Solferino – einen großen Rotkreuz-Fackelzug, der jedes Jahr dort stattfindet. Dabei machte die Rotkreuz-Fackel vom „Fackellauf nach Solferino 2026“ auch in unserem Kreisverband Halt. An der Siegessäule Hakenberg überreichten die Bereitschaft sowie das Jugendrotkreuz Neuruppin die Fackel an unseren DRK-Ortsverein Falkensee. Tags darauf fand sich die Fackel im DRK-Café Potsdam wieder, wo das Team DRK-Werkstatt Potsdam die Rotkreuz-Fackel an den Landesverband übergab.



Ehrenamtliche aus Neuruppin überreichen die Rotkreuz-Fackel an den DRK-Ortsverein Falkensee.



Das Team DRK-Café und Detlef Schönrock (3.v.l.) als Fachbereichsleitung Eingliederungshilfe überreichen die Fackel an Mitarbeiterinnen des DRK-Landesverband Brandenburg.

Impressum

DRK-Kreisverband Potsdam/Zauch-Belzig e.V.

Redaktion:
Fabian Lamster

V.i.S.d.P.:
Ronald Dorczok

Herausgeber:
DRK-Kreisverband Potsdam/Zauch-Belzig e.V.
Arthur-Scheunert-Allee 2, Haus 1
14558 Nuthetal OT Bergholz-Rehbrücke
033200 / 513-660
<http://www.drk-potsdam.de> | info@drk-potsdam.de

Auflage:
4.000